

Anmerkungen

Was hat uns die Corona-Krise gelehrt? Dass man zum Beispiel mit Mund-Nasenschutz und Abstand die Pandemie gut in den Griff bekommen kann.

Eine weitere Lehre: Den Machern der großen Fußballclubs ist aufgefallen, dass es ohne Fans ziemlich langweilig in den Stadien ist. Keine Emotion, keine La-Ola-Welle und keine Stimmung. Deshalb wird jetzt mit Vehemenz auf die Rückkehr von Zuschauern gedrängt. Und vor allem die Zeitung mit den vier großen Buchstaben hilft kräftig mit. Doch haben die DFL, die BILD oder auch die Politik nicht irgendwas vergessen? Meine Antwort auf diese Frage ist deutlich. Man sollte sich nicht mit dem FC Bayern, Borussia Dortmund oder Schalke 04 beschäftigen, sondern mit Vereinen wie den FC Dingolfing oder den FC Teisbach. Die hängen nämlich momentan komplett in der Luft. Und gerade diese Vereine sind das so wichtige Rückgrat des Breitensports.

Man kann noch beliebig weiter ausholen. Was ist mit den Basketball-, Handball-, Turn-, Tanz-, Volleyball- oder Eishockeyvereinen. Die können nämlich ohne Zuschauer – anders wie die Fußballgiganten – nicht überleben. Und was ist mit Kultur? Egal ob Beleuchter, Sänger, Booker oder Bedienung: Eine ganze Branche steht vor dem Kollaps. Da versteht es kein normaler Mensch, wenn über die „armen“ Fußballer diskutiert wird. Deshalb wird es Zeit, liebe Politiker und auch Mainstreammedien, sich mit den wichtigsten Dingen zu beschäftigen. Kultur und Breitensport.

Denn wie sagte es einst Joseph Joubert so treffend „Kultur ist nichts Sichtbares, sondern das unsichtbare Band, das die Dinge zusammenhält“. Das gleiche gilt selbstverständlich für den Breiten- und Amateursport.

af

Stadtführung ist ausgebucht

Dingolfing. Die offene Stadtführung am heutigen Dienstag um 18.30 Uhr mit Martin Legner ist ausgebucht. Die angemeldeten Teilnehmer werden gebeten Mundschutz mitzubringen, da im Innenbereich der Gebäude Maskenpflicht besteht. Treffpunkt ist um 18.30 Uhr vor dem Informationszentrum im Bruckstadel in der Fischerei 9.

PrimaVital Apotheke
Mengkofen - 2x Dingolfing - Pfaffenberg

EAU THERMALE
Avène

Avène Beratungs- und Probiertag

Vereinbaren Sie Ihren persönlichen Termin zur professionellen Hautberatung durch eine Kosmetikerin von Avène

Dienstag, 15.9.:
PrimaVital Delphin Apotheke

Dienstag, 29.9.:
PrimaVital Apotheke am Marienplatz

15% auf alle AVÈNE Produkte!

Beratung für Menschen mit Hörbehinderung

Dingolfing. Heute Dienstag findet von 8 bis 12 Uhr und von 15 bis 18.30 Uhr in der Beratungsstelle in Straubing, Gammelsdorfer Straße 23, eine offene Sprechstunde für Gehörlose, deren Angehörige und Interessenten statt. Es ist keine Anmeldung notwendig. Infos unter Telefon 09421/42870 oder iss-ndb@blwg.de.

Sauberkeit in Zeiten von Corona

Julia Werner von „Werner Companies“ im Gespräch über das Gebäudereinigerhandwerk

Von Marina Liefke

Neben dem regelmäßigen Lüften von geschlossenen Räumen gehören nun auch das sorgfältige Händewaschen und das Desinfizieren von Flächen zum neuen Alltag seit Corona. Vor allem zu Beginn der Pandemie war es schwierig, überhaupt an die nötigen Desinfektionsmittel zu kommen, waren sie doch überall ausverkauft. Wie der Gebäudereinigungsdienstleister „Werner Companies“, der derzeit einen Firmensitz in Dingolfing baut, mit dieser Ausnahmesituation umgegangen ist und wie es allgemein um den Beruf des Gebäudereinigers und des staatlich geprüften Desinfektors aussieht, erklärt Geschäftsführerin Julia Werner im Interview.

DA: Sauberkeit und Desinfektion sind seit Ausbruch der Pandemie wichtiger denn je. Wie haben Sie diese Veränderung als Gebäudemanagement- und vor allem als Gebäudereinigungsdienstleister bemerkt?

Julia Werner: Seit Ausbruch der Corona Krise ist auch die Gebäudereinigung in den öffentlichen und gesellschaftlichen Fokus gerückt. Eine aktuelle Forsa-Umfrage zeigt, dass 96 Prozent der Deutschen die Gebäudereinigung in der aktuellen Corona-Krise als wichtig beziehungsweise sehr wichtig bewerten.

DA: Hat sich Ihrer Meinung nach das Bild der Reinigungsdienstleister seit der Pandemie verändert? Ist die Wertschätzung dieses Berufs gestiegen, jetzt wo das Thema Sauberkeit in den Mittelpunkt gerückt ist?

Julia Werner: Ja, ich denke schon. Ein weiteres Ergebnis der Forsa-Umfrage zeigte, dass jeder Vierte die Gebäudereinigung im Zuge der Corona-Krise für wichtiger als je zuvor hält. Die Herausforderungen für unser Unternehmen sind während der Pandemie groß. Aktuell ist dies aber auch genau der Zeitpunkt, verstärkt über die Vielfalt und die Professionalität unseres Handwerks zu informieren, die Systemrelevanz der Gebäudereinigung herauszuarbeiten und damit an Wertschätzung zu gewinnen. Gerade der Aufenthaltsort unserer Kinder wird in Krisenzeiten mit besonders kritischer und hoher Sensibilität gesehen, um deren Sicherheit zu gewährleisten. Ein hygienisches, gepflegtes Lern- und Betreuungsumfeld trägt zur Erfüllung dieses Kernbedürfnisses bei. Die Durchführung von Flächenreinigung und Desinfektionsmaßnahmen ist abhängig vom Infektionsübertragungsrisiko der



Die Geschäftsleiterin von „Werner Companies“, Julia Werner, will auf die Vielfalt, Professionalität und die Systemrelevanz des Gebäudereinigerhandwerks aufmerksam machen.

Foto: B. Biermeier

Oberflächen im jeweiligen Objektbereich. Das Ausmaß der durchzuführenden Reinigung beziehungsweise Desinfektion wird dabei durch die Wahrscheinlichkeit des direkten Kontakts und der möglichen Kontamination der Oberflächen mit Covid-19 sowie durch das individuelle Gefährdungspotential der Nutzer bestimmt. Vor dem Hintergrund der psychologischen Wirkung einer optisch sauberen Umgebung in dieser Krisenzeit mit starker Verunsicherung von Schülern aber auch Lehrkräften und Eltern sollte darüber nachgedacht werden, die Häufigkeit der Reinigung auf nutzungstäglich zu erhöhen und gegebenenfalls auch mit Tageskräften eine kontinuierliche Reinhaltung der Hotspots zu gewährleisten.

DA: Ein Blick in die Geschäfte während der Ausgangsbeschränkungen zeigte: Mundschutzmasken und Desinfektionsmittel waren nahezu überall und sofort ausverkauft. Hatten Sie als professionelles Reinigungsunternehmen genügend Des-

infektionsmittel vorrätig, um auch den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden?

Julia Werner: Die Desinfektionsmittelversorgung war mit Ausbruch der Pandemie für unsere Firma relativ schwierig. Langjährige Geschäftsbeziehungen zu einem namhaften Chemiehersteller aus München konnten erreichen, dass hier im Rahmen einer Sonderproduktion 200 000 Liter Hand- und Flächen-desinfektionsmittel hergestellt werden konnten. So war es uns gelungen, unsere Kunden und deren Mitarbeiter sofort ausreichend zu versorgen. Ein großes Problem war es jedoch, Mundschutzmasken sowie entsprechende Schutzausrüstung für unsere Mitarbeiter und Reinigungskräfte zu besorgen. Die vorhandenen Kontingente wurden in der Regel an die Stellen verteilt, die verständlicherweise vorrangige Priorität bei der Belieferung erhielten.

DA: Welche beruflichen und persönlichen Voraussetzungen sollte

man für die Ausbildung zum staatlich geprüften Desinfektor mitbringen? Was genau macht dieser eigentlich und wo kommt er zum Einsatz?

Julia Werner: In der Ausbildung im Gebäudereinigerhandwerk ist der Bereich der Desinfektion und Schädlingsbekämpfung nur ein Nischenbereich. Mit dem Ausbruch der Pandemie war mit einer Zusatzausbildung nach dem Gesellenbrief oder der Meisterprüfung, der staatlich geprüfte Desinfektor einer unserer wichtigsten Mitarbeiter. Schnell stellten wir fest, dass wir hier eigentlich zu wenig ausgebildete Fachkräfte hatten, die diese Qualifikation mitbringen. Ein staatlich geprüfter Desinfektor kommt hauptsächlich in Krankenhäusern und Gemeinschaftseinrichtungen wie Altenheimen zum Einsatz, wo, auf Anordnung des Gesundheitsamts, ausschließlich mit der Ausführung von Desinfektions-Entsorgungsmaßnahmen für Gegenstände, die mit meldepflichtigen Krankheitserregern behaftet sind, beschäftigt ist. Nur er darf mit dieser Zusatzausbildung meldepflichtige krankheitsregende Keime bearbeiten. Anhand des Beispiels der Coronavirus-Erkrankung ist der Desinfektor mit dieser Zertifizierung befähigt, Desinfektionen gemäß des Desinfektionsschutzgesetz durchzuführen. Trotz des akuten Themas ist diese Tatsache in der Bevölkerung jedoch kaum bekannt.

DA: Wie sieht es allgemein im Berufsfeld der Gebäudereiniger aus? Gibt es genügend Fachkräfte und Auszubildende, die das Handwerk erlernen möchten?

Julia Werner: Im Berufsfeld der Gebäudereinigung gibt es eine Reihe von Quereinsteigern, die dieses vielseitige und interessante Handwerk im Laufe ihres Berufslebens einmal kennengelernt haben und sich bewusst für diese Tätigkeit entscheiden. Im fortgeschrittenen Alter werden dann häufig noch der Gesellenkurs und die Meisterprüfung abgelegt. Ich denke, dass es auch momentan der richtige Zeitpunkt ist, verstärkt über die Vielfalt und Professionalität unseres Handwerks zu informieren, damit möglichst viele, auch jugendliche Schulabgänger diesen interessanten Beruf mit knapp 700 000 Mitarbeitern in Deutschland als beschäftigungsstärkstes Handwerk kennenlernen.

DA: Sie sind täglich für Ihre Kunden im Einsatz, um sich sowohl um die Reinigung der Firmengebäude als auch um andere Aufgaben wie Winterdienst, Gartenpflege oder innerbetriebliche Transporte zu kümmern. Kurz gesagt: Sie sorgen dafür, dass die Firmengebäude von außen wie von innen sauber und ordentlich bleiben. Wie genau nimmt man es zuhause in puncto Sauberkeit?

Julia Werner: Wenn man sich beruflich mit Sauberkeit und Ordnung beschäftigt, geht dies auch persönlich nicht spurlos an einem vorüber. Man entwickelt hierbei für Räume und Gegenstände aber auch für Außenbereiche eine Art Scan- und Röntgenblick, der alles erfasst und priorisiert. Selbst in der Angebotsphase bei Objektbesichtigungen versucht man hier, das Sauberkeitsgefühl der Kunden zu ermitteln. Spannend ist es auch, im Bekanntenkreis die Frage nach der Definition des Begriffs „Sauberkeit“ zu stellen. Hier werden Sie fast bei jedem eine andere Erklärung erhalten. Damit auch zuhause alles schön ordentlich bleibt, gibt es mittlerweile eine Reihe von autonom fahrenden Geräten, vom Rasenmäher bis hin zum Staubsaugroboter, die bereits zum Einsatz kommen können. Im gewerblichen Bereich stehen wir hier in puncto Sensorik und automatisiertem Reinigen von Flächen noch am Anfang mit einer Reihe von tollen Techniken für die Zukunft.

ABC-Schützen aufgepasst

Der DA sucht die schönsten Schultüten – Fotos können eingesendet werden

Dingolfing. (ml) Der Tag, auf den so viele Schulanfänger lange hingefiebert haben, ist gekommen: Heute beginnt mit dem ersten Schultag ein neuer Lebensabschnitt!

Der ersten Schulrucksack, ein schönes Federmäppchen und eine Auswahl an Stiften und Blöcken – und schon ist man gerüstet für den ersten Schultag. Doch eines fehlt: Die Schultüte natürlich! Und an dieser wird von den stolzen Eltern oft in akribischer Kleinarbeit gebastelt und gefeilt, bis sie letztlich mit vielen kleinen Überraschungen befüllt wird.

Am heutigen Dienstag ist es nun so weit: Bepackt mit Rucksack und Schultüte geht es zum ersten Mal in die Schule. Dieser besondere Tag ist eigentlich auch ein fester Termin in der Redaktion des *Dingolfiner Anzeiger*.

Doch die aktuellen Umstände machen die üblichen Gruppenfotos der Schulanfänger unmöglich. Trotzdem soll den Schülern nicht



Die Fotos der ABC-Schützen mit ihren Schultüten werden gesammelt in einer der nächsten Ausgaben veröffentlicht.

Foto: Ralf Hirschberger/dpa

vorbehalten werden, sich selbst in der Zeitung wiederzufinden.

■ **Fotos vom ersten Schultag**

Über Fotos der stolzen Schulanfänger mit ihren tollen Schultüten wür-

de sich die Redaktion sehr freuen. Die Bilder, die unter Angabe des Namens und Wohnorts per Mail an redaktion@dingolfiner-anzeiger.de eingesendet werden, werden dann gesammelt veröffentlicht.